

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Abonnementspreis: Monatlich 2,25 Mark, bei Vorzahlung durch die Posten 2,50 Mark.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger äußerlicher Störungen des Betriebes der Zeitung, des Briefverkehrs od. d. Beförderungsvermittlungsstellen) hat der Besteller keinen Anspruch auf Fortsetzung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Abonnementspreis: Die Abonnementpreise sind über diesen Raum nicht zu erheben, auf der rechten Seite mit 125 Hg. bezeichnet.
Anzeigen werden an den Geschäftsstellen bis spätestens am Freitag 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben.
Jeder Anzeiger auf Kosten des Bestellers, wenn der Anzeiger-Vertrag durch einen Abbruch beendet wird, oder wenn der Anzeiger in anderen Fällen nicht mehr zu drucken ist.

Verantwortlicher: Amt Herrmsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postfach-Konto Leipzig Nr. 2148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 20

Freitag, den 18. Februar 1921

20. Jahrgang.

Vertliche und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 17. Februar 1921.

Gemeinderatsitzung im Gasthof zum Hirsch am 15. Februar. Der Vorsitzende, Herr Gemeindevorstand Lunge teilte mit, daß das Ersuchen gestellt worden ist, einen neuen Straßenfluchtlinienplan anzufertigen, in der Aussprache wird beschlossen, einen Kostenschlag einzufordern und später darüber Beschluß zu fassen. Das Baugebiet Schürlo findet unter den üblichen Bedingungen Genehmigung, doch soll der Besitzer ersucht werden, einen Abstand von wenigstens einem halben Meter von der Straße zu nehmen und sich wegen der Abwässer mit seinem Nachbar verständigen. Die von dem Fort zu laufende Baustelle von 500 qm ist für den Preis von 10 Mk. für den qm der Gemeinde angeboten worden, es soll versucht werden, den Preis etwas zu erniedrigen, auf jedem Fall soll aber der Kauf erfolgen, da kein weiteres Bauland zur Verfügung steht. Gleichzeitige soll versucht werden, das in hiesiger Gegend gelegene Kleinokrilla-Gemeindehaus zu erwerben und an dieser Stelle ein Grundstück zu errichten. Es wurde für die Bauangelegenheiten eine Kommission gewählt, die sich mit der weiteren Fortsetzung befassen soll. Bei der jetzt in Ottendorf-Okrilla gegründeten Siedlungsgesellschaft waren auch hiesige Einwohner zur Beteiligung aufgerufen, später aber zurückgewiesen worden. Die Interessen dieser Teilnehmer sollen vonseiten der Gemeinde Unterstützung finden, zumal es sich in diesem Falle nicht um eine Gemeinde, sondern um ein gewinnwirtschaftliches Unternehmen handelt. Die sich notwendig machende Wohnungsbeschaffung für den Barbier Wünsche kann keine Erleichterung finden, wie auch ein Besuch des Herrn Lehrer R. sich, doch soll an die Gemeinde Ottendorf-Okrilla das Ersuchen um Erteilung einer Wohnung gestellt werden, da nicht nur die Schwester, sondern auch jetzt wieder der neue Arzt in die Gemeinde Großokrilla untergebracht worden sind. Die Erhöhungen der Gebühren für Tanzveranstaltungen wurden auf 5 Mark für allgemeine Tanzveranstaltungen, 8 Mark für Vereinsveranstaltungen und 10 Mark für öffentliche Vereinsveranstaltungen festgesetzt. Die Festsetzung eines Nachtrags für die Zuwachssteuer wurde auf eine spätere Sitzung zurückgestellt. Hieraus stellte Herr Lunge den Antrag, mit der Gemeinde Ottendorf-Okrilla in Einverleibungsverhandlungen einzutreten. Es entspann sich hierüber eine längere Aussprache, in der viel über den Ertrag gesprochen wurde, im besonderen wurde auch darauf hingewiesen, daß bereits in diesem Jahre Gemeinderatswahlen stattfinden, die die ganze Sache ändern würden. Weiter wies Herr Schill darauf hin, daß Besichtigungen betreffs einer Zwangsversteigerung nicht beständen, durch die Einverleibung der verschiedenen Orte nach Dresden sei das Vergehen der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt überhaupt in Frage gestellt, sodas diese sich zur Aufstellung kommen werde, dann würden wir entweder der Amtshauptmannschaft Großokrilla oder Ramez angegliedert. Ueber den gestellten Antrag fand geheime Abstimmung statt, mit dem Ergebnis 6 dafür, 1 dagegen, 1 Zettel unbeschrieben. Betreffs der vorzunehmenden Revisionen der Tanzkassen wurde mitgeteilt, daß Unregelmäßigkeiten bis jetzt nicht vorgekommen seien. Eine Anfrage, welche Baukostenzuschüsse die Gemeinde für die nächsten Jahre benötige, wurde zurückgestellt, da erst hierüber Erhebungen angestellt werden sollen.

Auf Antrag des Herrn Lehrer Beger will der Schulvorstand wieder einen Aufklärungs-vortrag halten lassen. Der vorgeschlagene Redner ist wieder ein entschiedener Vertreter der weltlichen Schule. Eine solche Versammlung ist von vornherein zwecklos, da doch die Eltern sich entscheiden sollen, ob sie Religionsunterricht oder Moralunterricht für ihre Kinder wollen. Es müßte dann ebenfalls auf Kosten der Schulgemeinde ein Redner aus dem Lehrstande gewonnen werden, der den Religionsunterricht bespricht. So aber wird wieder auf Kosten der verschiedenen denkenden Steuerzahler einseitige Schulpolitik getrieben. Im übrigen haben viele Eltern den dauernden Meinungsstreit gründlich satt und verlangen, daß endlich einmal im hiesigen Schulwesen durch Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen oder durch gütlichen Vergleich Ruhe geschaffen wird.

Es war wieder einmal ein herzerquickender Abend, den der Männer-Gesang-Verein „Deutscher Gruß“ seinen Mitgliedern und geladenen Gästen am Sonnabend, den 27. Februar zu seinen 13. Stiftungsfest bot. Leider ist es zu bedauern, daß dieser wohlgelungene Abend mit seinen

ansprechenden fast durchweg neuen Liedern nicht durch ein öffentliches Konzert weiteren Kreisen zugänglich gemacht worden war. Hiebewusste Arbeit sprach aus jedem Vortrag, und man mußte bewundern, wie es dem jungen talentvollen Leitermeister, Herrn Lehrer Stieker, in der kurzen Zeit seines Schaffens möglich war, den Verein auf eine solche Höhe der Leistungen zu bringen. Aus jeder Bewegung, auch der leiseren sprach Ruhe, Sicherheit und Jugendkraft. Sie übertrug sich auch auf seine begeisterte Sängerschaft, die in Liebe und Treue an ihm hängt. Tonerreinheit und Aussprache waren unübertrefflich. Nicht vergessen sei der gemütvollste Violinvortrag des Herrn Hoffmann, der seinen Anfang fand. Ein gern gesehener Gast des Vereins Herr Otto Stieker, erreichte durch einige komische Vorträge in seiner wigen Art allgemeine Heiterkeit. Mit viel Humor gelangte zum Schluß die satirische Komödie „Simons Testament“ zur Aufführung, die in ihren Verwicklungen die Zuschauer der Juchrer in angeregter Tätigkeit hielt. Alles in allem: es lausete.

Nicht 100 Mark, sondern 1000 Mark bewilligte der Schulvorstand in seiner letzten Sitzung für die Volksbibliothek.

Der Ortsverein wird am 27. d. M. ein öffentliches Veranügen, genannt Ortsvereinsfahung, im Gasthof zum Hirsch abhalten. Der Reinertrag desselben soll für die Robel- und Siebbahn verwendet werden, deren Einrichtung der Ortsverein schon vor Jahren geplant hat. Der Plan ist von der gesamten Einwohnerchaft bekräftigt worden, da Robeln und Schlittschuhfahren auf den öffentlichen Straßen für die Ausübung des Sports und die Vorübergehenden doch gleich gefährlich ist. Das die Einrichtung der Bahnen Geld kosten wird, hat man sollte dem Ortsverein dafür dankbar sein, daß er versucht ohne Hilfeleistung der politischen Gemeinden, deren Verhältnisse ungewiß sind, durch öffentliche Veranstaltungen das für Kinder und Erwachsene aller Kreise gleich wichtige Ziel zu bringen. Leider ist dies nicht der Fall. Denn in Bittermann der Tatsachen wird erklärt der Ortsverein beabsichtigt den Besuchern des Festes das Geld aus der Tasche zu ziehen. Man lasse sich nicht durch solche Ausschweifungen abhalten, das Fest zu besuchen. Der Ortsverein wies ganz genau, daß Geld bei vielen Beuten knapp ist. Er nimmt doraus Rückzahlungen und erhebt nur einen Eintrittspreis von 1,50 Mk um recht vielen zu ermöglichen die Darbietungen der mitwirkenden Vereine zu genießen. Er weiß aber auch, daß für wohlthätige Zwecke namentlich zum Besten der Gesundheit der Kinder, denen der Winter sport gut bekommt, gern von vielen geopfert wird. Darum veranstaltet er eine Lotterie, für die die gesamte Einwohnerchaft um Gaben gebeten wird. Die Lose selbst werden für 25 Hg. das Stück verkauft. Tanzmarken kosten das Stück 20 Hg. Alle übrigen Anzeigen, z. B. Würfelbube, Weinzelt usw. sind aus leicht begreiflichen Gründen abgelehnt worden. Kostümwang besteht auch nicht, wenn auch ein möglichst buntes Durcheinander der Kleidungen der Teilnehmer erwünscht ist. Sonach verlangt der Ortsverein nicht Uebertriebene, sondern hält sich in denselben Grenzen wie andere Vereine. Nur mit dem Unterschied, daß der Reinertrag nicht den Mitgliedern sondern der Allgemeinheit zu Gute kommt. Die Hauptsache ist doch jedenfalls, daß alle Kreise der Bevölkerung das Fest besuchen. Darum auf zum Ortsvereinsfahung am 27. 2!

Das sächsische Wirtschaftsministerium verbreitet folgende Mitteilung: „Seit Anfang Oktober ist die frühere Zwangswirtschaft für Vieh und Fleisch aufgehoben worden. Die Erwartungen, daß dadurch die Preise heruntergehen würden haben sich nicht erfüllt. Man kann vielmehr von einer fortgesetzten Preissteigerung reden, und wenn sich hier und da eine geringfügige Senkung bemerkbar machte so ist für fast immer wieder bald eine Erhöhung gefolgt. Die Tatsache steht fest, daß der mit Eintritt der freien Wirtschaft aus den Reihen der Fleischer, Viehhändler, Erzeuger und unter Hinzuziehung einiger Verbraucher zusammengesetzte Ausschuss die ihm übertragene Aufgabe, auf eine ertägliche Preisgestaltung hinzuwirken, nicht erfüllt hat. Zur Befestigung dieses Mißstandes wurde die Festsetzung von Angemessenheitspreisen für Vieh beschlossen, die in der Hauptsache von demselben Ausschuss, aber unter der Leitung des Landespreisausschusses geschehen sollte und nach einigen Schwierigkeiten noch zustande kam. Jetzt wird erneut gegen diese Preise gekämpft, in erster Linie von den Viehhändlern die wieder einmal behaupten, daß die Preise fallen und dadurch die Angemessenheitspreise überholt würden. Die Be-

hauptung ist noch durchaus nicht allgemein durchschlagend bewiesen, nötig aber an der Hand der bisherigen Festsetzungen zu einer um so schärferen Beobachtung der Preisbildung. Auch daß die annehmbare Preisentwicklung mit dem Vorgehen des Landespreisausschusses zusammenfällt, scheint nicht ganz unbedenklich. Die Preisbildungskomitees haben Anweisung, auf 8 und der errechneten Angemessenheitspreise und eines errechneten durchschnittlichen Kleinhandelsaufschlages scharfe Nachprüfungen vorzunehmen. Wenn diese Anweisungen genau befolgt werden, müssen die hohen Fleischpreise, heruntergehen.

Die Lage im sächsischen Steinkohlenbergbau im Januar 1921 stand noch unter den Einwirkungen des Dezemberstreiks die Förderung hob sich auf 380737 to (Steigerung gegenüber Januar 1920 um ca 20 %), jedoch konnte der durch den Streik hervorgerufene Förderausfall noch nicht voll ausgeglichen werden. In der Hauptsache konnten wiederum nur die lebenswichtigen Betriebe beliefert werden. Für die weiteren Verbrauchskreise und den Hausbrand war die Abgabe unzulänglich. Der Bahnvorstand im Januar 1921 bringt im Zwickauer, Lugau-Deßauer und Dresden-Revier 273329 to, der Landabfuhr 27268 to ist 300597 to. Hiervon entstammen 28085 to den Werken des Plauenischen Grundes. Die Wagenstellung war im allgemeinen ausreichend.

Königsbrück. Großes Aufsehen erregte am Sonnabend auf dem Bahnhofe Königsbrück bei Ankunft des Zuges 12 Uhr 15 Min. von Dresden die Verhaftung eines Ganners durch die Landgendarmarie. Der Festgenommene hatte sich als Kriminalbeamter ausgegeben und unter Drohung mit Anzeigerstattung wegen angeblicher Verfehlungen einem Gutbesitzer aus hiesiger Gegend nach und nach 8500 Mark abgepreßt. Zahlreiche Einträge und Diebstähle sind in letzter Zeit hier und in der Umgebung ausgeführt worden, wobei den Tätern eine Anzahl Treibriemen, Wäsche, eine Riege, Uhren, Wehl u. a. in die Hände gefallen ist. Ist hat die Landgendarmarie die Einbrecher bezw. Hehlerbande, deren Mitglieder teils in hiesiger Gegend, teils in Dresden wohnen, ermittelt. Der Haupttäter, aus Häßlich gebürtig, ist festgenommen.

Burzen. Durch die Landespolizei wurde ermittelt daß seit längerer Zeit Wehlschiebungen aus der hiesigen Umgebung nach hier stattfanden. In Frage kam ein Gutbesitzerohn aus der Umgebung, der in der Umgegend Getreide aufkaufte. Das Getreide ließ dieser in einer benachbarten Mühle mahlen und verschob es nach hier. Im ganzen dürfte es sich um 30 Zentner handeln, von dem nur ein geringer Teil beschlagnahmt werden konnte.

Cheumnitz. Auf der Königsstraße schon ein 13-jähriger Schulknabe eine Schießwunde, auf die er eine Glasflasche geklebt, in der sich 4 Knallkugeln befanden, ab. Dabei zerplatzte die Flasche und durch umherfliegende Glas splitter wurde der Knabe an beiden Händen und im Gesicht verletzt.

Hohenstein-Ernstthal. Infolge der Glätte rutschte das Postauto auf dem Callenberger Berge in den Straßengraben, wobei der Fahrer lebensgefährliche Verletzungen davontrug.

Oberlungwitz. Das Engelmännische Mählgut das 1915 für 80000 Mark verkauft wurde, ging zu dem Preise von 800000 Mark in den Besitz eines Herrn Hirsch über.

Zwickau. Die nervenranke Frau eines in der Edmundstraße wohnenden Beamten hatte sich mit einem brennenden Licht auf die Dienbank gesetzt, war eingeschlafen und dabei dem Lichte nahegekommen, sodas Haar und Kamm Feuer fingen das auch die Kleidung ergriff. Im Krankenhaus ist die Bedauernswerte gestorben.

Reinsdorf bei Zwickau. Der Monteur Karl Friedrich Schiller hier betraf bei seiner Ehefrau deren Geliebten und gab einen Schuß auf ihn ab, jedoch ohne ihn zu treffen. Dann verletzte er sich selber durch zwei Schüsse am Kopfe. Er wurde nach dem Stadtkrankenhaus Zwickau gebracht.

Reichenbach. Auf dem hiesigen Bahnhofe ist der 22-jährige ledige Rangierer Paul Driest bei Ausübung seines Dienstes so unglücklich auf die Schienen gestürzt, daß er sich einen schweren Schädelbruch zuzog, dem er erlag.

Kirchennachrichten.

Freitag, den 18. Februar abends 6 Uhr Heiserinnen Vorbereitung im Pfarrhaus.

